Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 90.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50.

Halver
Samstag, den 2. August.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

Bestellungen auf den „Allgemeinen-Anzeiger" für die Monate August und September werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Dreibund-Fabeln.

Das Erfinden von Fabeln über den früheren und den jetzigen Inhalt des Dreibundvertrages scheint sich heuer zum journalistischen Sommersport zu entwickeln. Ein schönes Zeugnis dafür bietet die in den letzten Tagen angeblich aus Wien-Berliner Blättern zugekommene Nachricht, daß Italien durch den früheren Dreibundvertrag verpflichtet gewesen sei, im Falle eines österreichisch-russischen Krieges ein Armeekorps durch Ungarn an die rumänische Grenze zu schicken, von wo es, unter den Befehl des Königs Karol gestellt, in Bessarabien einfallen sollte. Die glorioſe Nachricht war, wie erwähnt, aus Wien datiert. Aber kein Wiener Blatt hatte sie veröffentlicht; die ‚Neue Freie Presse', auf die sich die Berliner Blätter beriefen, erklärte auf das bestimmteste, daß sie niemals etwas Aehnliches gemeldet habe und an allen Orten, wo man etwas über die Geschichte wissen konnte oder müßte, verwahrte man sich feierlichst dagegen, diesen Unsinn in die Welt gesendet zu haben. Wer oder welche Absichten hinter diesem Stückchen Preßmache stecken, ist noch nicht aufgeklärt. In Wien wunderte man sich nur, daß die Berliner Blätter so bereitwillig auf den Leim gingen. Denn die Meldung klang doch abenteuerlich genug, um die Marke der Erfindung erkennen zu lassen. Die Leute, welche daran glaubten, scheinen keine Ahnung davon zu haben, was es heißen würde, ein italienisches Armeekorps von Ankona oder Venedig durch Ungarn bis an die rumänisch-bessarabische Grenze zu werfen. Das Armeekorps wäre angesichts der Entfernung und der Verkehrswege wahrscheinlich einige Wochen nach Beendigung des Krieges am Kriegsschauplatze angekommen. Außerdem wird kaum ein vernünftiger Mensch glauben, daß der Dreibundvertrag jemals so lautete, daß er Italien zu einem Offensivkrieg gegen Rußland verpflichtete. Es ist selbstverständlich, daß für den Fall eines österreichisch-deutschen Krieges auch Italien gewisse Verpflichtungen übernommen hatte, deren Einzelheiten nicht bekannt sind. Aber man versichert mit Bestimmtheit, daß eine Kriegserklärung Italiens an Rußland nicht zu diesen Verpflichtungen gehörte, und daß es sehr unwahrscheinlich ist, daß Italien jemals eine solche Verpflichtung übernommen hätte. Der Dreibundvertrag habe, sagt man, überhaupt niemals detaillierte militärische Verpflichtungen des einen oder andern Teiles enthalten, sondern immer nur im allgemeinen von der militärischen Hilfe gesprochen, da sich detaillierte millitärische oder Aufmarschpläne unmöglich jahrelang vor einem Kriege oder für Jahre hinaus machen lassen, sondern erst im gegebenen Moment je nach den Bedürfnissen ausgearbeitet werden können. Ob neben dem Dreibundvertrage zwischen den einzelnen Dreibbundmächten auch Militär-Konventionen bestanden, ist unbekannt. Und wenn man nun wieder von einer Miltär-Konvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien spricht, so beruht dies wohl auch weniger auf positiver Kenntnis, sondern mehr auf Annahmen, die auf das allerdings vortreffliche Verhältnis Rumäniens zu Oesterreich-Ungarn gestellt sind.

Im übrigen darf man mit Fug und Recht sagen, daß Dreibund u. Zweibund heutzutage nur theoretisches Interesse beanspruchen und nicht die entfernteste Aussicht haben, aktiv aufzutreten. Nicht nur ist das Friedensbedürfnis ein allgemeines, sondern alle Großmächte befinden sich in stetem militärischen Umformen und müßten erst damit fertig werden, um sich mit andern messen zu können. Sie werden aber sozusagen nie fertig, und das ist auch eine Friedensbürgschaft.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 1. Aug. Ministerialerlaß betr. die Einkommensteuer-Veranlagung. Der Finanzminister hat in einem Erlaß betr. Einkommensteuer-Veranlagung vom 21 d. Mts. es als unzulässig bezeichnet, den Steuerpflichtigen, die Berufung gegen die Höhe ihrer Veranlagung zur Einkommensteuer eingelegt haben, aufzugeben binnen einer kurzen (8tägigen) Frist durch Bescheinigung des Arbeitsgebers die Höhe des Arbeitsverdienstes nachzuweisen. Ebensowenig sei der Vorsitzende der Veranlagungskommission befugt, für den Fall der Nichtbeibringung des erforderlichen Beweismittels das Präjudiz zu stellen, er werde annehmen, daß der Pflichtige der Berufung keinen weiteren Fortgang geben wolle. — Die bei dem Veranlagungsgeschäfte in einzelnen Bezirken vorgekommenen Mängel und Verstöße gegen die steuerlichen Vorschriften werden vom Minister gerügt. Insbesondere hält dieser es für ungehörig, Censiten, die bislang unter 3000 M. Jahreseinkommen veranlagt worden sind, ohne Steuererklärung zu einem höheren Einkommen zu veranlagen.

Halver, 1. Aug. Durchgerissene und wieder zusammengeklebte Reichskassenscheine zu 5, 20 und 50 Mk. gelangten bisher bei allen öffentlichen Kassen zur Einlösung und blieben deshalb auch im Geschäftsverkehr unbeanstandet. Neuerdings ist eine Aenderung insofern eingetreten, als die öffentlichen Kassen solche geklebten Scheine anzunehmen sich weigern, wenn nicht ein zusammenhängendes nicht geklebtes Stück mehr als die Hälfte des Scheins ausmacht. Solche Scheine müssen bei der Reichsschuldenverwaltung in Berlin, Oranienstraße 92, umgetauscht werden. Also Vorsicht bei der Annahme der geklebten Scheine, wenn man Weiterungen vermeiden will.

Halver, 1. August. Wie die „Berl. N. N." schreiben, vermehren sich in letzter Zeit die brauchbaren Erfindungen auf dem Gebiete der technischen Anwendung von Spiritus beträchtlich. Es kommen dabei die verschiedestens Gegenstände in Betracht, wie Motoren, Lampen mit und ohne Docht usw. Aus den verschiedensten Fabriken hört man, daß die Arbeiten gerade in diesen Erzeugnisarten zunehmen. Es ist zu erwarten, daß die deutsche Fabrikation aus der Erweiterung dieses Geschäftszweiges eine immerhin in Betracht kommende dauernde Stärkung erfährt.

Halver, 1. Aug. Wer ist der Bauleiter? Der Begriff des „Bauleiters" im Sinne von Polizeiverordnungen und des § 330 des Strafgesetzbuches wird in einem neueren Urteil des Kammergerichts dahin definiert: „Bauleiter ist nicht der Unternehmer, das heißt diejenige physische oder juristische Person, welche auf Grund eines Vertrages mit dem Bauherrn die Herstellung eines Baues übernommen hat, sondern derjenige, welcher — mag er gleichzeitig der Bauherr oder Bauunternehmer selbst sein oder auf Grund eines Auftrages einer dieser Personen oder als Geschäftsführer ohne Auftrag handeln — thatsächlich die Errichtung des Bauwerks leitet, nach dessen Anweisungen die Herstellung des Bauwerks durch die Bauhandwerker und Arbeiter erfolgt, der nicht nur einzelne, für den Bau nebensächliche Arbeiten, sondern die Ausführung des Bauwerks als Ganzes unmittelbar und in wesentlichen Beziehungen anordnet. Dieser thatsächliche Leiter des Baues ist derjenige, welcher die Interessen der Allgemeinheit bei Ausführung des Bauwerks, die Interessen der Sicherheit der auf dem Bau beschäftigten Arbeiter und der Vorübergehenden, endlich die Interessen der später in dem Gebäude sich aufhaltenden Personen wahrzunehmen hat."

Halver, 1. Aug. Gesindevermieter dürfen nach Nr. 6 der Vorschriften des Handelsministers vom 10. August 1901 Hülfspersonen einschließlich der Familienangehörigen nur mit polizeilicher Genehmigung im Gewerbebetrieb beschäftigen. Auf Grund dieser Bestimmung in Verbindung mit den §§ 38 und 148 der Reichsgewerbeordnung wurde gegen die Gesindevermieterin Knopp in Essen das Strafverfahren eingeleitet, weil sie ihren Ehemann, ohne daß er eine polizeiliche Genehmigung nach Maßgabe der ministriellen Vorschriften besitzt, im Gewerbebetrieb beschäftigt hatte. Im Gegensetz zu dem Schöffengericht gelangte das Landgericht zur Verurteilung der Angeklagten. Die von ihr gegen dieses Urteil eingelegte Revision hat der Strafsenat des Kammergerichts zurückgewiesen. Er führte aus, daß sich die Nr. 6 der ministriellen Vorschrift nicht mit dem § 41 der Gewerbeordnung in Widerspruch setze. Hier sei bestimmt: „In der Wahl des Arbeits- und Hülfspersonals — für den Betrieb eines stehenden Gewerbes — finden keine andern Beschränkungen statt, als die durch das gegenwärtige Gesetz festgestellten." Dieses Gesetz bilde hier der § 38 der Gewerbeordnung, der die Zentralbehörden ermächtige, über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der Gesindevermieter, soweit darüber die Landesgesetze nicht Bestimmungen treffen, Vorschriften zu erlassen. Die Frage der Beschäftigung des Hülfspersonals seitens der Gesindevermieter betreffe aber den Geschäftsbetrieb. Allerdings habe der Bezirksausschuß früher dahin entschieden, daß die Angeklagte durch ihren Ehemann im Gewerbebetrieb vertreten werden dürfe. Allein diese Entscheidung habe mit dem Erlaß der ministriellen Vorschriften ihre Wirksamkeit verloren. Die Angeklagte sei auch nach der von dem Vorderrichter getroffenen thatsächlichen Feststellung wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie nunmehr für die Beschäftigung ihres Ehemanns im Gewerbebetrieb einer Erlaubnis nach Maßgabe der ministriellen Vorschriften bedürfe.

+ **Halver,** 1. Aug. Am Mittwoch abend hatten sich die Mitglieder des Gesangvereins „Gemischter Chor Adler" bei Herrn C. Fretlöh zahlreich zur Abschiedsfeier des Mitgliedes und Schriftführers Herrn Arthur Thöring, welcher mit dem heutigen Tage nach Arnsberg übersiedelt, versammelt. Nachdem einige Chorlieder gemeinschaftlich gesungen waren, ergriff Herr C. Fretlöh das Wort u. schilderte in kurzen Zügen das Leben des Herrn Thöring während der kurzen Zeit seines Hierseins. Ja nicht allein der Gesangverein sehe ihn ungern scheiden, sondern auch die Bürgerschaft, deren Liebe und Achtung er sich in vollstem Maße erworben habe. Mit einem kräftigen Hoch auf Herrn Thöring wurde die Rede geschlossen. Sodann überreichte Herr Alb. Eicker dem Herrn Thöring im Namen des Vereins einen prächtigen Blumenstrauß und bat ihn, dem Verein auch fernerhin ein gutes Andenken zu bewahren. Nach einiger Zeit erhob sich der Dirigent Herr Lehrer Vahlefeld und legte in einigen klaren Worten dar, welch großen Wert der Gesang besitze, diesen habe Herr Thöring denn auch so recht erkannt, solches bezeuge das rege Interesse am Gesang und er mahnte gleichzeitig die Mitglieder doch die Worte des Dichters zu beherzigen: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder." In das am Schlusse dargebrachte Hoch auf die Familie Thöring wurde kräftig eingestimmt. Herr Thöring dankte gerührt für die große Ehre, die ihm heute abend zu teil werde und versprach dem Verein stets ein gutes Andenken zu bewahren und schloß mit einem Hoch auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des „Gemischten Chor Adlers". So wurden noch mehrere Toaste ausgebracht. Auch kam der Humor so recht zur Geltung, indem ein eigens für diese Feier verfaßtes Lied gemeinschaftlich gesungen wurde. In später Stunde trennte man sich mit dem Bewußtsein einen schönen Abend verlebt zu haben.

□ **Schalksmühle,** 31. Juli. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 7jährige Sohn des Händlers H. von hier mußte beim Heuabladen auf dem Boden helfen, rutschte hierbei längst den Heuschober runter, stieß unglücklicher Weise gegen ein Fenster, welches nicht fest verschlossen war. Dasselbe öffnete sich und der Junge glitt durch das offene Fenster, aus einer Höhe von 2½ Stockwerk, auf die Straße, wobei er sich einen Beinbruch zugezogen hat. Wäre er eine Kleinigkeit nach der Seite gefallen so wäre er in die steinere Kellertreppe gestürzt und das Unglück wäre jedenfalls um so schlimmer geworden.

Lüdenscheid, 30. Juli. Daß das aufstrebende Japan auch unserer heimischen Industrie fühlbare Konkurrenz bereitet, berichtet der diesjährige Handelskammerbericht folgendermaßen: Das Geschäft in Metallknöpfen nach China, das für die Lüdenscheider Knopffabrikation vor Jahren von großer Bedeutung war, muß endgültig als aufgegeben betrachtet werden. Der Bedarf wird vorwiegend von Japan gedeckt, und diejenigen Ordres, die in letzter Zeit Hamburger Exporthäuser vereinzelt noch an der Hand hatten, wurden von böhmischen Fabrikanten zu Preisen übernommen, die bei den hier zu zahlenden Löhnen weit unter den Selbstkosten blieben.

□ **Breckerfeld,** 30. Juli. In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Amtmann Neuhaus stattgehabten Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Breckerfeld waren der Gemeinde-Vorsteher und sämtliche Gemeinde-Verordneten erschienen. Der Vorsitzende teilte der Versammlung das Ergebnis der inzwischen stattgehabten Besichtigung der projektierten Kleinbahnstrecke Breckerfeld-Hörde durch die von dem Herrn Landeshauptmann ernannte Kommission mit. Darnach ist eine genauere Vermessung der Bahnstrecke erforderlich, wodurch extra 2400 Mark Unkosten entstehen dürften. Einstimmig bewilligte Gemeindevertretung ein Drittel dieser Summe mit 800 Mk., während zwei Drittel als Kreis- und Provinzialbeihülfe erbeten werden sollen. Einen Antrag des Fabrikanten Carl Pfingsten und Gen. betr. das Zuwerfen des Kanals oberhalb der Stadt betrachtet Gemeindevertretung als erledigt, weil das Zuwerfen des Kanals nicht beabsichtigt wird.

Hagen, 31. Juli. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der Fabrik J. C. Post Söhne in Eilpe. Der ca. 16 Jahre alte Arbeiter H. V. geriet mit der einen Hand so unglücklich zwischen eine Presse, daß die Hand erheblich gequetscht wurde. Der Bedauernswerte wurde ins städtische Krankenhaus gebracht.

Witten, 30. Juli. Haftpflichtversicherung der Lehrer. Bezüglich der Haftpflichtversicherung giebt der Magistrat unserer Stadt den Lehrpersonen der städt. Schulen seinen in dieser Angelegenheit unter dem 4. Oktober 1901 gefaßten Beschluß nunmehr bekannt. Derselbe wird für alle Lehrer Westfalens dadurch besonders interessant, weil der Magistrat durch die Antwort des Provinzial-Schulkollegiums, bei dem er angefragt hatte, zu seinem Beschlusse gekommen ist. Die Mitteilung lautet: „In Ausführung des am 26. Juli d. J. gefaßten Magistratsbeschlusses ist am 9. August d. J. beim Königl. Provinzial-Schulkollegium angefragt worden, ob für den Fall, daß die Stadtgemeinde die Haftpflicht der Lehrer nicht übernimmt, Schulausflüge und Exkursionen künftig nicht mehr ausgeführt werden. Durch Antwortschreiben vom 12. v. M. erwidert das Provinzial-Schulkollegium, daß es nicht in der Lage sei, auf vorgezeichnete Frage eine bestimmte Erklärung abzugeben, weil laut ministerieller Bestimmung den Schüler-Ausflügen sowohl bezüglich der führenden Lehrer als der teilnehmenden Schüler der Charakter der Freiwilligkeit unbedingt zu wahren sei. Indessen hält das Provinzial-Schulkollgium die nach den Bestimmungen des Bügerlichen Gesetzbuches bestehende Haftpflicht nicht für einen hinreichenden Grund, die bisher üblichen Schulausflüge gänzlich einzustellen. Nach Kenntnisnahme von den Auslassungen des Provinzial-Schulkollegiums wird beschlossen, eine Haftpflichtversicherung für die Lehrpersonen nicht abzuschließen. Eine Haftpflichtversicherung der Physiker, Chemiker u. s. w. empfiehlt sich erst recht nicht, weil diese Lehrpersonen nicht genug Sorgfalt darauf verwenden können, daß bei Experimenten die Schüler nicht gefährdet werden." In unserer Stadt verhält man sich also vollständig ablehnend der Haftpflichtversicherung der Lehrpersonen gegenüber.

Lennep, 28. Juli. Die Direktion der Lokalabteilung Elberfeld-Barmen-Lennep hat nach dem landwirtschaftlichen Centralblatt 7 Zugesel (4 für Ronsdorf, 2 für Neuhückeswagen und 1 für Lüttringhausen) bei dem Wiesbadener Tierschutz-Verein fest bestellt. Die Zugesel sollen bekanntlich an Stelle der Zughunde verwandt werden, die ein höchst qualvolles Dasein fristen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Hermann Kornblum.

Stammhaus: Hagen i. W.

99—101. **Frankfurterstraße** 99—101.

Empfehlenswertes

Kaufhaus I. Ranges

für sämtliche

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidungsartikel,

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.

Damen-Hüte und Putzartikel.

Braut-Aussteuer,

Bett-Waren,

Bettstellen aller Art

in Holz und Eisen.

Garantiert reine staubfreie

Bettfedern u. Daunen.

Steiner's Revormbetten

zu Listenpreisen!

Läuferstoffe, Teppiche

etc. etc.



Für die bevorstehende Ferienzeit sind separat zum Verkauf ausgelegt:

Ein großer Posten:

Strapazier-Knaben-Anzüge

für das Alter v. 3 bis 9 Jahren nur **375** Mark.

Solide Stoffe! Praktische moderne Form!

für das Alter v. 9 bis 11 Jahren nur **450** Mark.

Hermann Kornblum.

Zweigniederlassungen der Firma in:

Altenhagen, Wehringhausen, Altenvoerde, Hohenlimburg, Iserlohn, Essen a. d. Ruhr,

Schalksmühle

im Hause des Herrn Gustav vom Hofe.

Empfehlenswertes

Kaufhaus I. Ranges

für sämtliche

Manufaktur-, Leinen- und Mode-Waren.

Solide preiswerte Kleiderstoffe,

Sammete, Plüsche, Krimmer, schwarze und farbige Seidenstoffe.

Sämtliche Zuthaten

zur

Damen- u. Herren-Schneiderei.

Stets Neuheiten in

Besätzen aller Art.

Strickgarne, Nähgarne, Häkelgarne.

Strumpfwaren

meist eigener Fabrikation.

Arbeiter-Kleidung

für alle Gewerkschaften.

Schirme, Kravatten, Handschuhe, Hüte u. Mützen etc. etc.

Evangl. Gemeinde Halver.

Sonntag, den 3. August.

Vorm. 9¼ Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls: Herr P. Meyer.

Vorm. 10¼ Uhr: Predigt: Herr P. Dresbach.

Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst Herr P. Meyer.

Dienstag abend 8½ Uhr: Uebung des Kirchenchors.

Erklärung!

Bei einer eventuellen Vereinigung des Märkischen Bauernvereins und der Bäuerlichen Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft sind unsererseits keine Bedingungen bezüglich der Zusammensetzung des Vorstandes oder Aufsichtsrates gestellt. Behauptungen, wie z. B. ein oder zwei Mitglieder unseres Vereins sollten in den Vorstand oder Aufsichtsrat der Genossenschaft gewählt werden, beruhen nur auf systematischen albernen Verläumdungen. Was meine Wenigkeit anbetrifft, so ist mir absolut schnuppe, aus welchen Elementen sich die genannten Korperationen zusammensetzen; mich gelüstet nicht darnach.

Der Geschäftsführer des Märkischen Bauernvereins.

Adolf Enneper.

Empfehle:

Mosel-, Rhein-, Roth-, Schaum- und Süssweine. Punsch, Arrac, Rum und Cognac

in verschiedenen Preislagen.

Frau **E. Lausberg.**

Restaurant

Kollmann

Gummersbach.

Moderner Saal. — Billard.

Gesellschaftsstuben.

Mechanische Kegelbahn.

Gutgepflegte Biere.

Reine Weine. — Gute Küche.

Hält sich Ausflüglern, Vereinen etc. bestens empfohlen.

Bei grösseren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Friedrich Reinecke

HAGEN

Frankfurterstrasse 79.

Hut- Schirm- u. Mützenfabrik-Lager.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Die feinste Auswahl in:

Kleiderstoffen, Herren- & Knaben-Anzüge, Paletots, Herren-Anzugstoffen, Möbeln, sämtl. Aussteuer-Artikeln, Nähmaschinen

bei billigsten Preisen finden Sie bei

Karl Kleine, Kierspe-Bahnhof.

Man verlange Muster, welche in grösster Auswahl vorgelegt werden.



Am **Sonntag, den 3. August** wird bei mir ein

Tandem

(Damen- u. Herrensitz) Marke Dürrkopp ausgekegelt, wozu Kegelliebhaber freundlichst einladet.

Emil Kritzler

Hammerhaus b. Schalksmühle.

Sonntag, den 3. August cr.

lasse ich bei Wirt Alb. Höller zu Kreisch einen

neuen Doppelflug

auskegeln, wozu Kegelliebhaber freundlichst einlade.

Rob. Giersieper.

Prima reinen

Einmachzucker

empfiehlt

C. Fastenrath, Halver.

Kranken- u. Sterbekasse

Halver.

Sonntag, den 3. August cr.,

3. Quartal-Auflage.

Um eine pünktliche Zahlung der Beiträge allgemein durchzuführen, werden unsere Mitglieder daran erinnert, daß nach § 7 der Satzungen jeder eine Strafe zu zahlen hat, wer 2 Termine ohne Zahlung verstreichen läßt. Die Beiträge sind in den festgesetzten Quartal-Auflagen im Vereinslokale zu zahlen oder später in der Wohnung unseres Ladenschreibers, Herrn Carl Spieß. Durch Boten werden die Beiträge nicht eingezogen. Wer den 3 Termin versäumt, kann nach § 7 ausgeschlossen werden und hat keinerlei Ansprüche an die Kasse. Der genannte Paragraph wird in Zukunft streng gehandhabt werden.

Der Vorstand.



Ennepethal. Radfahrerklub

Burbach bei Halver.

Samstag, den 2. August, 9 Uhr Abends

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Tourenfestsetzung.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



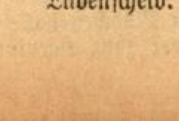
Freiwillige Feuerwehr

Carthausen.

Sonntag, den 3. August cr., Morgens 6 Uhr

Uebung.

Das Kommando.



Freiw. Feuerwehr

Neuenhaus.

Sonntag, den 3. August, Morgens 7 Uhr

Uebung.

Das Kommando.

Somatose u. Tropon

empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Prof. Dr. Soxhlet's

Milchkochapparate nebst allen Ersatzteilen,

Nestle's,- Kufeke's-, Sademann's, Oster's- u. Theinhardt's-Kindermehl. Schweizer- und Dr. Lahmann's Pflanzenmilch, Milchzucker und sonstige Kindernährmittel zu haben bei

F. W. Schumacher,

Medic. Drogerie,

Lüdenscheid.

Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 90.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50.

Halver
Samstag, den 2. August.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfg. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

Nachdruck verboten.

Düsseldorfer Ausstellung.

Von unserm Spezial-Berichterstatter.

„Nee, do gonn ich nit herein, dat is mich zu gefährlich", erklärte mit markiger Anmut Madame Schmitz ihrer weniger guten anderen Hälfte vor den Stufen des hübschen Pavillons der Köln Rottweiler Pulverfabriken. Weshalb mußte aber auch dieser alles wissende Krischan, der gute Freund ihres Mannes, es ausplaudern, daß in der „Pulverbudicke" soviel Schießbaumwolle, Dynamit, Nitroglycerin und sonstige nichtflüssige Elexire des Teufels aufgestappelt seien, um damit neben der Ausstellung und ganz Düsseldorf auch noch die Rheinbrücke in die Luft sprengen zu können. So ein Aufschneider! Denn erstens ist weder Dynamit noch Nitroglycerin überhaupt da und zweitens sind die ausgestellten Sprengstoffe zum winzigsten Teile echt, vielmehr zumeist nur in geschickten Nachformungen vorhanden, um jede Gefahr auszuschließen.

Wer in Pulversachen Laie ist oder nur solches gegen Magenbeschwerden und Insecten näher kennt, wird nicht wenig verwundert sein ob all' der Röhrchen u. Röhren, die Schießpulver, rauchloses Schießpulver darstellen sollen. Wie ungemein zahlreich sind überhaupt die Pulversorten geworden! Von einigen könnte man dem Aussehen nach glauben, sie entstammten Chocoladenfabriken.

Das charakterische Getöse einer mechanischen Weberei führt uns in eine größere Halle. Von erhöhter Gallerie herab sieht man ein buntes Bild. Alle Arten Webstühle arbeiten rastlos, gleich flinke Mäuschen huschen die Weberschiffchen hin und her. Hier entstehen wollene Kleiderstoffe, dort farbige Gebilde der Jaquardwebereien, Sammete und im Hintergrund gar auf kolossalem Stuhl ein etwa zehn Meter breites Zelt- oder Segeltuch. Die Gallerie ist umkleidet mit wunderschönen Damen- und Herrenstoffen, mit gewobenen Tapeten, Teppichen und prachtvollen Möbelstoffen.

Leider findet man die rühmlichst bekannte Krefelder Seidenindustrie, welche in Paris so hervorragend repräsentierte, hier nicht vertreten. Nicht aus Opposition, wohl aber der erheblichen Kosten wegen ist sie fortgeblieben.

Der preußischen Staatsbahn, und insbesondere den Direktionen Köln, Elberfeld und Essen gebührt Anerkennung für die großzugige Beteiligung an der Düsseldorfer Veranstaltung. Die anwesenden Beamten entwickeln einen wahrhaft mustergiltigen Belehrungseifer und daß dieselben hierzu verpflichtet worden sind von den Direktionen, wird im Publikum aufs Dankbarste begrüßt. Die Eisenbahn hat eines der schönsten Ausstellungsgebäude errichtet. Alle ihre Materien sind veranschaulicht, teils originaliter, teils in Nachbildungen. Vorwiegendes Interesse bieten die Sicherheitsvorrichtungen, die Funktionen der Blockstationen, die Meldeapparate und Weichenstellungsanlagen. Der erklärende Beamte beweist haarscharf, daß Unfälle so gut wie unmöglich sind, soweit Blockwärter und Weichensteller solche verschulden könnten — wenn erst die Sicherheitsapparate allgemein eingeführt werden! Er bringt die Ueberzeugung bei, daß man bei Aufsuchung eines ganz gefahrlosen Aufenthalts eigentlich nur den Eisenbahnwagen wählen darf.

Uebersichtlich klargelegt und in gedrängtester Form die Würdigung der preußischen Bahnen ermöglichend sind folgende Statistiken: Die rheinisch-westfälischen Staatsbahnen haben befördert 1 340 000 Tonnen Koks im Jahre 1880 gegen 8½ Millionen im 1900; 23 Millionen Tonnen Kohlen im Jahre 1880 gegen 49½ Millionen im Jahre 1900 und 3⅛ Millionen Tonnen Erz 1880 gegenüber 9½ Millionen im Jahre 1900. Sind das nicht ungeheure Zunahmen?

Auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen betrugen im Jahre 1855 die Betriebsausgaben 10,7 Millionen Mk., die Einnahmen 16 Millionen und das in den Bahnen angelegte Kapital 153 Millionen Mk., Im Jahre 1900 aber wurden 828 Millionen ausgegeben, 1392 Millionen vereinnahmt, während das angelegte Kapital die enorme Höhe von 7 Milliarden, 985 Millionen Mk. erreicht hatte!

Westfalen-Rheinland.

Halver, 1. August. Königlich Preußische Klassen-Lotterie. Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß der Umtausch der 2. Klasse 207. Lotterie bis 5. August abends 8 Uhr bewirkt werden muß.

Halver, 1. August. Auf ein reiches Hasenjahr rechnet man heuer in Jägerkreisen. Der erste Satz, die sogen. Märzhasen, haben sich infolge des milden Winters und des zeitigen warmen Frühlings gut entwickelt. Für die Erträgnisse der Hasenjagd ist dies sehr wichtig, da dieser erste Nachwuchs noch während des Sommers selbst anfängt zu setzen. Der zweite Satz hatte heuer unter den Einflüssen des unfreundlichen Mai zu leiden, immerhin berechtigt er noch zu guten Hoffnungen.

Halver, 1. August. In Bezug auf Zahlungen an Handlungsreisende hat das Landgericht Halle als Berufungsinstanz folgende Entscheidung gefällt: „Allerdings gelten nach § 55 des Handelsgesetzbuches die Reisenden für ermächtigt, den Kaufpreis aus den von ihnen abgeschlossenen Verkäufen einzuziehen. Diese Berechtigung wird indes beseitigt durch den Vermerk auf der Rechnung: „Zahlung belieben Sie stets an uns direkt zu leisten". Hat der Käufer diesen Vermerk übersehen oder wieder vergessen, so schützt ihn das nicht, da er dann ohne die im Verkehr erforderliche Sorgfalt gehandelt hat Unerheblich ist, daß die Rechnung und der streitige Druckvermerk vom Verkäufer nicht besonders unterschrieben war."

□ **Halver,** 1. Aug. Die Verpflegungsgelder für die Einquatierung am 2. und 3. und 18. Juli in Halver und am 19. und 20. Juli in Oberbrügge können während des Monats August d. J. bei der Gemeindekasse in Empfang genommen werden.

= **Halver,** 1. Aug. Der Kreisausschuß hat gemäß § 8 der Provinzial-Bullenkörordnung vom 30. Juli 1901 das Mindestdeckgeld auf 1 Mk. festgesetzt. Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Bullenbesitzer, die den Bestimmungen des Kreisausschusses über das Mindestdeckgeld zuwider handeln, nach § 10 der Bullenkörordnung mit 5—60 Mk. oder entsprechender Haft bestraft werden können.

Lüdenscheid, 30. Juli. Unsere Polizei hat einen 11jährigen Burschen ermittelt, der nächtlicherweise eine ganze Reihe Einbrüche ausgeführt bezw. auszuführen versucht hat. Der kleine Bursche, der bereits Geständnis abgelegt hat, schlich in einsam stehende Häuser, erbrach wie ein ausgebildeter Spitzbube Behälter und Thüren und stahl Geld, Wertsachen und Waren.

Altena, 27. Juli. Verschiedenes. Durch einen schrecklichen Unglücksfall wurde gestern die Familie F. in tiefe Trauer versetzt. Das 2½ Jahre alte Söhnchen derselben war schon einige Zeit von der Mutter vermißt. Endlich fand man den kleinen als Leiche. Er war in eine in der Nähe sich befindenden Abortgrube gefallen und hatte den Erstickungstod gefunden. — Gestern nachmittag wurde in dem Kikümsberge ein Spaziergänger von einem sonst ungefährlichen Hunde gebissen. Da nicht ausgeschlossen ist, daß der Hund an Tollwut leidet, so hat man ihn zur Beobachtung polizeilicherseits festlegen lassen.

Breckerfeld, 28. Juli. Brieftauben-Ausstellung. Der Brieftauben-Verein „Lichtstrahl"-Breckerfeld veranstaltet am 11. 12. u. 13. Oktbr. d. J. in den Sälen des Herrn Aug. Klute, „Gasthof zum deutschen Kaiser", die 2. Militärbrieftauben-Ausstellung. Sämtliche Vereine der Wuppethaler und Westf. Reisevereinigungen werden zur Beschickung dieser Ausstellung zugelassen. Die Tauben werden einzeln in den Röttgerschen Reform-Käfigen, wovon schon über 1000 Stück zur Verfügung stehen, ausgestellt.

Arnsberg, 30. Juli. Die hiesige königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulsachen, hat unterm 15. d. M. in gleicher Weise, wie vorher die Regierung in Köln, für ihren Bezirk verfügt, daß es bei Kindern aus konfessionell gemischter Ehe, die in einer anderen als der gesetzlich vorgeschriebenen Konfession erzogen werden sollen, der Einwilligung beider Eltern hierzu bedarf und daß, sofern diese elterliche Vereinbarung für die Schule Bedeutung haben soll, sie dem Landrat, Richter oder einem Notar bekannt zu machen ist. In einzelnen Fällen gestattet die Regierung, daß der Landrat den Amtmann zur Entgegennahme der Erklärung ermächtigt.

Aus dem Sauerlande, 26. Juli. Eine nicht genug zu rügende Unsitte zeigt sich auch in diesem Jahre wieder bei der begonnenen Waldbeerernte. Sowohl Erwachsene als auch Kinder geben sich vielfach nicht mehr die Mühe, die vielbegehrte Frucht zu pflücken; sie reißen die behangenen Sträucher einfach aus und tragen sie in sog. Schneisen nach Hause. Das ist um so bedauerlicher, als das Gebiet, worauf Waldbeeren wachsen, mit der steigenden Kultur immer geringer wird. Abgesehen davon, daß mancher Morgen Waldboden ausgerodet wird, treibt man heute die herrlichen Buchenwaldungen ab und pflanzt dunkle Fichten an ihre Stelle, die keine Waldbeersträucher aufkommen lassen. Werden die Sträucher nun noch unverständiger Weise abgebrochen, dann wird die Waldbeerernte im Sauerlande im Laufe der Jahre immer geringer werden.

Radevormwald, 23. Juli. Eine Gesellschaft von 30 Herren, meist Ingenieure aus Düsseldorf, machte einen Ausflug nach hier, um die im Bau begriffene, schon mehrfach erwähnte Ennepe-Thalsperre in unserer Nachbarschaft zu besichtigen. Die den Bau ausführende Firma, Aktien-Gesellschaft für Betonbau, Diß und Co., Düsseldorf, gab gern die Erlaubnis zur Besichtigung ihrer umfangreichen Betriebs- und Arbeitsstätten. Von dem Umfange der auszuführenden Arbeiten gewinnt man erst an Ort und Stelle einen Begriff, wenn man die nun beendeten Ausschachtungen sieht. Die Staumauer erhält am Fuße eine Breite von fast 35 m, die an der Krone — in einer Höhe von 43 m — in 5 m ausläuft. Die Länge beträgt an der Krönung 270 m und läuft an der Sohle zu etwa 70 m zusammen, entsprechend dem Querschnitte des Ennethales an jener Stelle. Der Kubikinhalt der Sperrmauer — zu dem Bruchsteinmauerwerk kommt noch das Ziegelmauerwerk für die Verkleidung ꝛc. — würde für die Herstellung mehrerer mittelgroßer Kirchen genügen. Der Antrieb der Pumpen und sonstigen Hilfsmaschinen (Mörtelmischmaschinen, Bremsberge u. s. w.] geschieht elektrisch; nur die Gesteinbohrmaschinen werden mit Preßluft betrieben, für deren Erzeugung eine eigene Maschine aufgestellt ist. Die Mauerfundamente werden direkt auf den freigelegten Felsen gesetz, der — ebenso wie der Steinbruch aus vorzüglicher Grauwacke besteht. Das Mauerwerk wird zum größten Teil mit Traßmörtel hergestellt und das muß natürlich mit der größten Sorgfalt geschehen. Jeder Stein, der vermauert wird, muß vorher mit Wasser und Drahtbürsten gereinigt werden. Wie die Fundamente bis auf den Felsen ausgehoben werden mußten, so muß auch das ganze zukünftige Becken von Bäumen und Erdreich befreit werden, da die Erde häufig Humussäure enthält, die das Wasser zu Genußzwecken unbrauchbar macht. Die Ennepethalsperre dient bekanntlich drei Zwecken: der Wasserversorgung, der Schaffung einer immer gleichmäßigen Wasserkraft und zum Teil zur Erzeugung elektrischer Kraft. Die wirtschaftliche Bedeutung der Thalsperren, die übrigens auch einen sicheren Schutz gegen Hochwasser bieten, geht aus dem Gesagten wohl zur Genüge hervor.

Solingen, 27. Juli. Von der Abenteuerlust gepackt schüttelte der 19jährige Sohn einer hiesigen Familie L. im Mai d. Js. den Staub seiner Heimatstadt von seinen Füßen und ging ins Ausland. Sein Ziel war zunächst Frankreich. Von Nancy traf denn auch bald die Nachricht ein, daß sich der heimlich Verschwundene für die französische Fremdenlegion hatte anwerben lassen und demnächst nach Algerien befördert werden würde. Die wiederholten Warnungen in den Zeitungen vor dem anstrengenden Dienste, den Strapazen und der oft geradezu unmenschlichen Behandlung in der Fremdenlegion hatten also bei dem Ausreißer nicht gefruchtet. Er sollte seinen Leichtsinn bald mit dem Tode büßen. Am Mittwoch traf hier nämlich laut „Solinger Ztg.", die Nachricht ein, daß der junge Mann, der bis zu seiner Abreise gesund und kräftig war, auf einem „Uebungsmarsche" gestorben wäre. Bei diesem „Uebungsmarsche" handelt es sich gewiß wieder um einen jener berüchtigten Todesmärsche, bei denen in Algerien schon so mancher Deutsche sein Leben einbüßte. Möge das Ende des Abenteuerlustig n anderen zur Warnung dienen.

Düsseldorf, 29. Juli. Wegen Schwindeleien mit Fahr- bezw. Platzkarten wurden hier zwei Zugführer und zwei Schaffner verhaftet.

Düsseldorf, 29. Juli. Eine hiesige Weingroßhandlung hat für den 1 500 000 Ausstellungsbesucher 150 Flaschen Moselwein zur Verfügung gestellt und zwar 50 Flaschen Brauneberger, 50 Flaschen Uerziger und 50 Flaschen Wildinger. Die Weine werden vom Leiter der Ausstellung verabfolgt. Für den 2 000 000 Besucher hat dieselbe Firma je 100 Flaschen der vorerwähnten Weine zur Verfügung gestellt. Die Vergebung der 150 Flaschen wird nicht lange auf sich warten lassen, da schon 1¼ Million Eintrittskarten verkauft sind.

Düsseldorf, 27. Juli. Einem hiesigen Stuckateur wurde heute in einem Hause der Ankerstraße im Streite mit einem Bäcker von diesem der Hals durchschnitten, sodaß er bald darauf im Marienhospitale starb. Der Thäter ist verhaftet. — Eine Ausstellung von Stickereien und Näharbeiten der verschiedensten Art, die sämtlich mit der einfachen Familien-Maschine ausgeführt sind, wurde dieser Tage in dem neuen Laden der Singer Co. Nähmaschinen-Akt.-Ges. zu Düsseldorf, Schadowstr. 52, eröffnet. Für die hiesige Damenwelt dürfte ein Besuch der hübsch ausgestatteten Räume von Interesse sein.

Düsseldorf, 30. Juli. Der belgische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron de Favereau, und General-Direktor der Abteilung für Handel und Konsulate in dem genannten Ministerium, L. Capelle, besichtigten gestern die Ausstellung und gedenken noch einige Tage hier zu bleiben. — Der Besuch der Ausstellung weist für die vergangene Woche (21.—27. Juli) erhebliche Zahlen auf. Die Summe aller Besucher beträgt nicht weniger als 206 649. Unter diesen befinden sich 109 701 Personen mit Tageskarten, 70 937 Abonnenten und 16 011 Besucher mit Kongreß- und Vereinskarten. Diese Zahlen entsprechen einem Tagesdurchschnitt von 19 387 Personen mit einer Tageseinnahme von 16 543 Mk. Die Gesamteinnahme für diese Zeit beläuft sich auf 115 790.50 M. Ueber den Besuch der Ausstellung vom 1. Mai bis einschließlich 27. Juli 1902 geben folgende Zahlen Aufschluß: Es besuchten im ganzen 1 315 476 Personen die Ausstellung. An Bar wurden eingenommen 1 124 090 M. Damit ist also ein Tagesdurchschnitt von 14 949 Besuchern und 12 774 Mk. Tageseinnahme erreicht. Es ist anzunehmen, daß der Besuch der Ausstellung im August auf derselben Höhe bleibt, ja, vielleicht noch eine kleine Steigerung erfahren wird. So dürfte man doch mit Bestimmtheit auf einen finanziellen Erfolg von Seiten der Ausstellung hoffen, der bislang noch immer sehr in Frage gezogen wurde. — Am nächsten Sonntag Abend werden 70 Ausstellungs-Gäste aus England hier eintreffen, die besonderes Interesse erregen. Die ganze Reisegesellschaft besteht aus armen Arbeitern aus den ärmsten Vierteln des Ostendes von London, die sich ein ganzes Jahr hindurch eine kleine Summe gespart haben, um diese Reise zu unternehmen.

Velbert, 28. Juli. In verflossener Nacht wurde der 17jährige Otto Halverscheidt von hier von dem 26jährigen verheirateten Wey zu Richrath bei Langenberg erstochen; wahrscheinlich liegt Notwehr vor. Der Thäter wurde noch in der Nacht verhaftet, ebenso der Begleiter des H., der 18jährige Willi Lafleur.

Trier, 29. Juli. Der erschossen aufgefundene Förster Bauer ist nicht, wie anfänglich angenommen wurde, das Opfer eines Verbrechens, sondern das Opfer eines bedauerlichen Unfalls geworden. Die gerichtliche Untersuchung an Ort und Stelle hat ergeben, daß der alte Jäger sein geladenes Gewehr so unglücklich zwischen zwei Latten der Bank, auf welcher er saß, auf die Erde gestellt hatte, daß später beim Herausnehmen des Gewehrs die Hähne an den Latten hängen blieben, wodurch sich die Flinte entlud.

Aachen, 29. Juli. In den nächsten Tagen findet hier eine Konferenz der deutschen und auswärtigen Bahnverwaltungen statt, in der die Beistellung der Durchgangswagen in den internationalen Schnellzügen für die nächste Winterfahrordnung zur Beratung gelangt.

Saarbrücken, 30. Juli. Bei der Explosion schlagender Wetter auf der Grube „Camphausen" sind im ganzen 12 Bergleute

zu Schaden gekommen, einer war sofort tot, die anderen 11 sind schwer verletzt. Einer ist davon bereits gestorben, drei weitere schweben noch in großer Gefahr.

Handelskammer zu Lüdenscheid.

Aus dem Jahresbericht pro 1901/02.

A. Gutachtliche Ansichten, Aeußerungen und Wünsche.

Der deutsche Zolltarif und Verkehr mit fremden Ländern.

Wie die gesamten Erwerbszweige unseres Vaterlandes, vor allen die deutsche Exportindustrie, so haben auch sämtliche Fabrikationszweige unsers Bezirks die Verhandlungen des Reichstags über das neue Zolltarifgesetz mit größter Spannung verfolgt. Wohl selten hat ein Gesetzentwurf eine so gründliche Vorbereitung erfahren, bei der weite Kreise der Bevölkerung mitgewirkt, als das Zolltarifgesetz. Die Vertretung der Interessen der verschiedenen Gruppen unsers Erwerbslebens ist durch die Presse, durch gutachtliche Berichte, durch Eingaben an die Behörden und an die gesetzgebenden Körperschaften in einer so umfassenden Weise zum Ausdruck gebracht, wie nie zuvor. Schutz der Landwirtschaft auf der einen, Schutz von Industrie und Handel auf der andern Seite, sind die Angelpunkte, um die sich die Agitation auf der ganzen Linie des deutschen Erwerbs- und Wirtschaftslebens dreht. Das Erstarken der deutschen Industrie in den letzten Jahrzehnten verlangt gebieterisch eine weitgehende Berücksichtigung ihrer Interessen, während auf der andern Seite auch die Landwirtschaft auf Mittel und Wege sinnt, ihre Lage zu verbessern. Nach den Feststellungen der Statistik wurden von je 100 Personen 1882 48,29 Personen, 1895 41,37 Personen in der Landwirtschaft beschäftigt, dagegen 1882 51,71 und 1895 58,63 Personen in Industrie und Handel. Dies Verhältnis hat inzwischen noch eine weitere Verschiebung zu Gunsten der Industrie erfahren. Zieht man das aus den beiden Erwerbsgruppen erzielte Einkommen in Betracht, so bleibt dasselbe in der Landwirtschaft verhältnismäßig noch viel bedeutender hinter demjenigen aus Industrie und Handel zurück. Das gesamte im Jahre 1900 in Preußen veranlagte Einkommen betrug 7 840 000 000 Mk., davon entfielen 5 489 000 000 auf die Städte und 2 351 000 000 auf das Land. Wenn in zahlreichen Städten des Ostens die Landwirtschaft noch wesentlich vertreten ist, so überwiegt dagegen die Industrie auch auf dem Lande in zahlreichen Distrikten des Westens. Man mag nun die Zahlen gruppieren wie man will, jedenfalls tragen Handel und Industrie in ungleich höherem Maaße zur Bestreitung der allgemeinen staatlichen Bedürfnisse bei und können darum auch aus diesem Grunde eine weitergehende Berücksichtigung ihrer Interessen beanspruchen, als dies vor Jahrzehnten der Fall sein mochte. Es liegt uns fern, diese Berücksichtigung auf Kosten der Landwirtschaft zu verlangen. Auch für die Industie ist es von größter Bedeutung, daß die Landwirtschaft lebensfähig erhalten wird, zumal sie eine Hauptabnehmerin zahlreicher industrieller Erzeugnisse ist. Bei ihrem Rückgang schwindet ihre Kaufkraft und würden dies auch verschiedene Fabrikationszweige unsers Bezirks, speziell die Kleineisenindustrie, aufs bitterste empfinden müssen. Wir wollen nicht erörtern, inwiefern die Schilderungen von der Notlage der deutschen Landwirtschaft den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen, es auch dahingestellt sein lassen, ob durch staatliche Maaßnahmen in der erhofften Weise Abhilfe geschafft wird oder geschaffen werden kann, aber wir müssen mit allem Nachdruck Protest erheben, wenn dieser „Schutz", der immerhin nur ein fragwürdiger ist, die Interessen der Industrie und diejenigen der deutschen Arbeiterschaft gefährdet.

Landwirtschaftliche Zölle, die den Abschluß günstiger Handelsverträge gefährden, ja unmöglich machen, muß ein Handelskammerbezirk, der in erster Linie auf den Export seiner Fabrikate hingewiesen ist, mit aller Energie bekämpfen; landwirtschaftliche Zölle, die die Hauptnahrungsmittel der breiten Volksmassen ganz erheblich verteuern, kann eine Handelskammer, die auch die Interessen einer zahlreichen Arbeiterschaft zu vertreten hat, niemals gutheißen!!

Was die Industriezölle betrifft, so würden wir jede Zollerhöhung im Interesse unseres Exportverkehrs beklagen müssen, da das Ausland zu Repressalien greifen würde. Gegen eine Verteuerung der Rohstoffe unserer Industrie müssen wir Verwahrung einlegen.

Wir haben diesen unsern Standpunkt in unsern Eingaben an Ew. Excellenz, in unsern gutachtlichen Berichten an das Reichsamt des Innern, sowie bei den Beratungen des deutschen Handelstages mit allem Nachdruck vertreten. An den deutschen Reichstag richteten wir unterm 14. Dezember folgende Petition:

„Wie die gesamte Exportindustrie unseres Vaterlandes, so muß auch die Industrie unseres Bezirks nach der Veröffentlichung des Entwurfs eines Zolltarifgesetzes mit Zolltarif für das deutsche Reich mit schweren Besorgnissen in die Zukunft blicken. Die bewährte Politik der Handelsverträge, der auch unsern Export in erster Linie seinen Aufschwung verdankt, scheint man verlassen zu wollen. Daß man bei Getreidezöllen, wie sie der Entwurf vorsieht, noch neue günstige Handelsverträge, speziell mit Rußland, Oesterreich, Rumänien und Amerika, abschließen könnte, erachten wir für unmöglich. Unsere Nachbarstaaten, die bis dahin Hauptabnehmer unserer Industrie-Erzeugnisse gewesen sind, werden den hingeworfenen Fehdehandschuh aufnehmen. Nachdem sich im Laufe der Zeit ein Austausch der Erzeugnisse unserer Industrie gegen die Bodenerzeugnisse jener Länder entwickelt hatte, wird oann ohne ein Zollkrieg entbrennen, der für unsere Industrie verhängnisvoll werden muß.

Unsere Kammer gehört zu den Mitgliedern des deutschen Handelstags, die sich gegen jede Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen haben. Wenn in industriellen Kreisen Stimmen laut geworden sind, die der Landwirtschaft eine „mäßige" Erhöhung der Getreidezölle zu billigen wollten, so gehörten solche meist der Großindustrie an. Bei der zur damaligen Zeit günstigen Lage derselben, angesichts der hohen Dividenden, die zahlreiche Aktienunternehmungen abwarfen, glaubte man, dem Drängen der Landwirtschaft auf vermehrten Schutz wenigstens einigermaßen nachgeben zu sollen, wenn dies auch — was man sich nicht verhehlte — auf Kosten der Industrie geschehen mußte. Dies Entgegenkommen hat ohne Zweifel dazu beigetragen, die Agrarier zu immer weitergehenden Forderungen zu ermuntern. — Der Hochflut ist inzwischen die Ebbe gefolgt, wie dies auf wirtschaftlichem Gebiet noch stets der Fall gewesen, und ist die heutige Geschäftslage ganz besonders dazu angethan, die Folgen einer Einschränkung unserer Absatzgebiete den Leitern unserer Wirtschaftspolitik vor Augen zu führen. Wenn man sich heute, wo unter dem Schutz der Handelsverträge der Export der deutschen Industrie-Erzeugnisse noch möglich, fast überall zu einer Einschränkung der Produktion gezwungen sieht, wie wird sich dann erst die Lage gestalten, wenn Kampfzölle die Grenzen unserer Nachbarstaaten absperren.

Wir hatten bis zur letzten Stunde noch gehofft, daß der warnende Ruf der deutschen Export-Industrie der Hinweis auf die Wunden, die jeder Zollkrieg schlagen muß (wie sie uns noch neuerdings Frankreich vor Augen geführt), nicht ungehört verhallen würde — die Reichsregierung hat dem Drängen der Agrarier nachgegeben. (Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 31. Juli. Laut Spruch des Seeamtes verschuldete in erster Linie der Führer des Primus den Unfall, weil er sich an der falschen Seite des Fahrwassers aufhielt. Aber auch den Führer der Hansa treffe ein Vorwurf, da er gegebene Backbordruder nicht signalisierte.

London, 31. Juli. Das modificierte Programm für die Krönungsfeierlichkeiten ist erschienen. Es sieht die Beteiligung des Königs und der Königin im Staatswagen beim Krönungszuge vor. Abgesehen von dem Ausbleiben der fremden Fürstlichkeiten ist das Programm ebenso glänzend wie das ursprüngliche. 1400 Offiziere und 14000 Soldaten werden am Zuge teilnehmen.

Bekanntmachung.

Die Verpflegungsgelder für die Einquartierung am 2., 3. und 18. d. Mts. in Halver und 19. und 20. Juli in Oberbrügge können **während des Monats August d. Js.** bei der Gemeindekasse hierselbst erhoben werden.

Halver, den 30. Juli 1902.

Der Amtmann: Thomas.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 7 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma:

„Wasserwerk Oberbrügge, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", mit dem Sitze in Oberbrügge, eingetragen worden.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Juli 1902 abgeschlossen worden Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung, Weiterleitung und Veräußerung von Trink- und Wirtschaftswasser für zu Oberbrügge und Umgegend bestehende Haushaltungen, Betriebe und Wirtschaften, sowie die dazu gehörigen Nebengeschäfte.

Das Stammkapital beträgt 21000 Mark.

Die Geschäftsführer sind:

1. Kaufmann **Hermann Steinbach** und
2. Kaufmann **Hermann Berghaus,** beide zu **Oberbrügge.**

Jeder Geschäftsführer vertritt für sich allein die Gesellschaft und ist berechtigt, allein die Firma zu zeichnen.

Lüdenscheid, den 26. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Kreisausschuß hat gemäß § 8 der Provinzial-Bullenkörordnung vom 30. Juli 1901 das Mindestdeckgeld auf 1,00 Mark für jedes Decken festgesetzt.

Ich bringe dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, das Bullenbesitzer, die den Bestimmungen des Kreisausschusses über das Mindestdeckgeld zuwider handeln, nach § 10 der Bullenkörordnung mit 5 bis 60 Mark oder entsprechender Haft bestraft werden können.

Altena, den 26. Juli 1902.

Der Landrat: Thomée.

Beabsichtige **verziehungshalber:**

1 Pultschrank und mehrere andere Schränke, 1 emaill. Herd und sonstige Haushaltungsgegenstände

unter der Hand zu verkaufen.

L. Braunholz Halver.

Die anerkannt besten

„Nähr- und Kräftigungsmittel"

für Blutarme und Bleichsüchtige sind:

Somatose, Tropon, Plasmon, Sanatogen, Nährstoff Heyden, Hämatogen (Dr. Hommel **Eisenkraftessenz etc.**

erhältlich in **Lüdenscheid** bei

F. W. Schumacher,

Medic. Drogerie.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnacken, Schwaben Russen, Wanzen u. s. w. Wird von Militär-Behörden schon seit Jahren bezogen.

Alleiniger Fabrikant: Apoth. **E. Lahr** in **Würzburg.**



Dalma



Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

In **Halver** zu haben bei: **Chr. Altemüller,**

Meinerzhagen bei: **A. Ebertz.**

Wohnung

von 5—7 Zimmern, im ganzen oder geteilt, an ruhige Familie zu vermieten.

Ludw. Johann

— Carthausen (Westfalen.) —

Wohnung

zu vermieten.

Rob. Hollweg, Schalksmühle.

Empfehle:

Ia neue Kartoffeln.

Alb. Herdepe,

Halver-Bahnhof.

Für mein Bier- und Fuhrgeschäft per sofort einen

ordentlichen Knecht

gesucht.

Carl Schmale,

Halver-Bahnhof.

Vorrätig:

Gerste und Gerstenmehl, Mais und Maismehl, Ia Weizenkleie, Russ. Hafer, Torfmelasse u. Ia Pferdehäcksel

empfehle solches zu den billigsten Preisen.

Alb. Herdepe, Halver.

Atelier für künstliche Zähne und schmerzlose Zahn-Operationen.

Carl Moos,

Zahntechniker Meinerzhagen.

An den Wochentagen zu jeder Zeit zu sprechen, Sonntags nur Vormittags bis 12 Uhr.

Billige

Bezugsquelle in Haus- und Küchengeräten

finden Sie in

Schalksmühle

bei

Rob. Hollweg.

Für Raucher!

Holländischer Canaster

½ Pfd. Packete **20** Pfg.

F. W. Schulte, Buschhausen.

9. Wohlfahrts-Lotterie.

Ziehung 4. bis 9. Oktober.

Hauptgewinne: 100000, 50000, 25000, 15000, 10000.

Loose á Mk. 3,30, Porto u. Liste 30 Pf. extra,

empfiehlt und versendet

Karl Kremer, Schalksmühle i. W.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

zusammengestellt nach den Berichten der gemäß gemeinsamen Erlasses der Herren Minister für Landwirtschaft, für Handel und Gewerbe und des Innern vom 9. Juli 1900 an den größeren Schlachtviehmärkten der Rheinprovinz eingerichteten Notirungskommission durch die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.

Die nachstehenden Preise verstehen sich für 50 Kilogramm (1 Zentner) Lebendgewicht. — Ausnahmepreise sind durch * kenntlich gemacht Insoweit nicht Marktnotierungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Lebendgewichtspreise aus den Schlachtgewichtnotierungen mittelst der nebenbezeichneten, auf Grund zahlreicher Wägungen von meist während der letzten 12 Stunden nur mit dem nach der Viehhof-Ordnung vorgeschriebenen schwachen Erhaltungsfutter gefütterten Thieren auf dem Kölner Schlachtviehhofe ermittelten Durchschnitts-Schlachtprozente berechnet. Bei den mit † bezeichneten Notierungen sind die für die Umrechnung der Schlachtgewichtspreise in Lebendgewichtspreise benutzten Schlachtprozente in der Weise festgestellt, daß an dem betreffenden Markttage ein oder mehrere zum Verkauf und alsbaldigen Schlachtung gelangte Thiere vor und nach der Schlachtung gewogen wurden.

Auf die Notizen für Schweine sind 20—22% Tara abzuziehen.

		Köln am 28. 7.	Elberfeld am 28. 7.	Essen am 29. 7.	Düsseldorf am 23. 7.
Auftrieb:	Ochsen	645	671	28	64
	Bullen	58		109	78
	Rinder und Kühe	484		700	91
	Kälber	371	400	868	518
	Schafe	—	190	92	—
	Schweine	1298	919	1511	963
Tendenz:	Rinder	zl. lebh. ger.	ruhig	lebhaft ger.	mittelmäß.
	Kälber	ruhig ger.	„	„	„
	Schafe	—	„	„	„
	Schweine	flott ger.	„	„	„

		Durchsch. Schlachtprozente	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen,	a) vollfleischige, ausgem. höchst. Schlachtwert. b. zu 7 Jahren	58	43	39—40[2]	41—42	42
	b) jung. fleisch. nicht ausgem. u. ältere ausgemästete	54	37—38	34—35	36—38	36—38
	c) mäßig genährte junge u. gut genährte ältere	50	32—34	—	—	32—33
	d) gering gen. jeden Alters	45	27—28	27—28	—	—
Bullen,	a) vollfl. ausgem. bis zu 5 Jahren	59	40	37—39	36—37	36—37
	b) vollfl. jüngere	53	35	32—34	30—32	32—33
	c) mäßig gen. jüngere u. ältere	47	28—29	—	25—26	27—28
	d) gering gen. jüngere u. ältere	43	—	—	—	—
Rinder und Kühe,	a) vollfleisch. ausgemst. Rinder höchst. Schlachtwertes	56	38	36—37	37—38	37—38
	b) vollfleisch. ausgemst. Kühe höchst. Schlachwertes. b. 7. J.	52	34—35	32—34	32—34	32—34
	c) ältere ausgemst. Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder	49	30—31	29—30	28—30	30—31
	d) mäß. gen. Kühe u. Rinder	43	24—26	23—25	23—25	25—26
	e) gering. gen. Kühe u. Rinder	—	—	—	—	—
Kälber,	a) Doppellender	72	bis 63	—	—	bis 61
	b) feinste Mast- (Vollmilchm.) und beste Saugkälber	64	48	46—48	60—61	48—50
	c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	42—43	42—43	43—44	42—44
	d) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser)	49	30—32	32—34	40—42	32—34
Schafe	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	50	—	30	33	—
	d) ältere Masthammel	46	—	—	26—29	—
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	40	—	22—25	—	—
Schweine	a) vollfl. der fein. Rassen deren Kreuzung (im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	66[1])	64	65	64—65
	b) fleischige	—	64	63—64	62—64	62—63
	c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber	—	60—62	56—62	59—61	57—60
	d) ausländische (und Angabe der Herkunft).	—	—	—	—	—

1) Vorgezeichnete 67. 2) Ausgesuchte beste süddeutsche bis 4 Mk. höher.